

Region

Freitag, 8. Dezember 2023

Der Schössli-Garten erstrahlt im Lichterglanz

Das Zentrum für Langzeitpflege Schössli Biel rundet sein 125-Jahr-Jubiläum mit dem «Jardin Magique» ab. Die Installation stammt vom Bühnenbildner Thomas Ziegler.

Heidi Flückiger

Die aus vielen Einzelteilen zusammengesetzte Installation mit dem Titel «Jardin Magique» lässt seit Montagabend das Areal des Pflegezentrums Schössli in Biel in einem Lichterglanz erstrahlen. 75 Tannenbäume, 1600 goldene, silberne, rote und rosarote Weihnachtskugeln, 55 000 LED-Lämpchen, ein auf dem Rasen gestalteter Sternenteppich und Scheinwerfer, die wechselweise Regenbogenfarben auf die umliegenden Sträucher und Bäume projizieren, sind Teil dieser mystischen Gartenwelt.

«Die Installation ist ein weiterer Paukenschlag, der das 125-Jahr-Jubiläum des Schössli untermalt», sagte Philipp Kämpfer, seit sieben Jahren Direktor des Pflegezentrums. Vorangegangene Paukenschläge waren das Fest zum Frühlingserwachen mit der Anpflanzung von 10 000 Blumenzwiebeln, die grosse Gartenparty, der sieben Wochen dauernde «Sommer der Begegnungen» und das traditionelle Herbstfest. «Wir wollten uns mit diesen Anlässen nach aussen öffnen und sichtbar machen», sagte Kämpfer.

Mirthe und Jean-Claude Lerch hatten am Montagabend lediglich vor, entlang der Mühle-

Bis am 6. Januar leuchtet es

Der «Jardin Magique» wird bis am 6. Januar **jeden Abend zwischen 17 und 20 Uhr** leuchten. Aus diesem Anlass bietet Oliver Tura, Leiter Hotellerie, im Bistrot Château **verlängerte Öffnungszeiten** an. Das Restaurant wird während dieser Zeit jeweils vom Dienstag bis am Samstag bis um 20 Uhr geöffnet sein, damit die Besucher nach dem Rundgang bei Getränken und Snacks verweilen können. **An einzelnen Abenden** werden neben dem Haupteingang hausgemachter Glühwein und alkoholfreier Punsch sowie auf einem Grill Waffeln zubereitet und gratis angeboten. Diese Angebote wurden am Eröffnungstag des «Jardin Magique» rege genutzt. (hf)



Insgesamt 55 000 LED-Lämpchen machen aus dem Garten ein Lichtermeer.

Bild: Anne-Camille Vaucher

strasse einen Abendspaziergang zu machen. «Die vielen bunten Lichter auf dem Areal des Schössli haben uns zum Hineinschauen animiert», sagten sie. Auch viele Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen und genossen den Lichterglanz.

Wie Ferien

Daisy Pellaton findet den «Jardin Magique» wunderschön. Ein Rundgang entlang der Installation wäre ihr aber am Eröffnungstag anhand der frisch verschneiten Wege nicht möglich gewesen, denn sie ist auf den Rollstuhl angewiesen. Sie sei eher ein zurückhaltender Mensch, halte sich aber bei schönem Wetter gern auf der Terrasse des Schössli auf und schätze die Gesellschaft der Mitbewohnerinnen und -bewohner. Daisy Pellaton lag mehrere Wochen im Koma und war schwer krank, als sie in diesem Pflegezentrum ein Zim-

mer bezog. «Ich kam eigentlich zum Sterben, aber noch lebe ich», so die 89-Jährige. Sie fühle sich hier gut aufgehoben und zu Hause, sagte sie.

Die 91-jährigen Jacqueline und Roger Bonnemain sind Neuzugler. Das Ehepaar hat im November sein Eigenheim aufgegeben und im Schössli eine 3,5-Zimmer-Wohnung bezogen. Dieses Angebot richtet sich an ältere Menschen, die noch aktiv sind, aber ein sicheres Umfeld schätzen und Dienstleistungen wünschen, die ihnen den Alltag erleichtern.

Bonnemains haben diesen Entscheid gut überlegt und im Vorfeld verschiedene Angebote angeschaut. Im Schössli hat es ihnen am besten gefallen. Sie sind glücklich, dass sie zusammen sein können. «Hier fühlt es sich an wie in den Ferien», sagte Roger Bonnemain. Seine Frau pflichtete ihm bei. «Unsere drei Kinder können uns hier jederzeit besuchen», sagte sie. Das Weih-

achtsfest wollen Bonnemains in ihrem neuen Zuhause zusammen mit ihrer Familie feiern.

Ein kribbeliger Moment war der Testlauf des «Jardin Magique» am Sonntagabend. Zeitgleich wurde die neue Fotovoltaikanlage in Betrieb genommen, die künftig das Schössli beliefern wird. Der Testlauf habe bestens geklappt, es seien nur noch kleine Anpassungen nötig gewesen, sagte Philipp Kämpfer.

Anlehnung an Wien

Der Realisierung des «Jardin Magique» ging eine mehrmonatige Planung voraus. Das Projekt in die Tat umgesetzt haben der Bühnenbildner Thomas Ziegler, der Veranstaltungstechniker Roman Hersche sowie die Mitarbeiter des technischen Dienstes der Schössli AG unter der Leitung von Bruno Rentsch.

Bei der Gestaltung liess Thomas Ziegler Inspirationen vom Wiener Weihnachtsmarkt einfließen. Er hat bei diesem Markt

nicht mitgewirkt, war aber bei dessen Aufbau vor Ort. Das seien andere, gigantische Dimensionen und mit der Installation des «Jardin Magique» nicht vergleichbar. Er habe sich aber davon inspirieren lassen. Der «Jardin Magique» sei aus dem Ort herausgewachsen und er habe sich bei dessen Gestaltung von den spezifischen Konditionen leiten lassen, so Ziegler.

Philipp Kämpfer ist froh, dass auch dieser dem 125-Jahr-Jubiläum gewidmete Anlass zustande kommt, denn die Pandemie habe ihm gezeigt, dass Veranstaltungen Zeitspiele sein können. Von 2017 bis 2020 sei beim Schössli gebaut worden. Dann habe Corona den Ablauf in der Pflegeinstitution mitgeprägt. «2023 war das erste vollständige Jahr, an dem wieder alle Türen geöffnet werden und wir das Jubiläum wie geplant durchführen konnten», sagte er.

Info: Weitere Bilder auf ajour.ch

Präsident Althaus tritt ab

Siselen An der heutigen Siseler Gemeindeversammlung stehen auch Teilerneuerungswahlen an. Die Amtsperiode von Gemeindepräsident Michael Althaus läuft Ende Jahr ab. Nach insgesamt zehn Jahren im Gemeinderat, davon acht als Gemeindepräsident, tritt er nicht mehr zur Wiederwahl an.

Als seinen Nachfolger schlägt der Rat Vizegemeindepräsident Jonas Schwab zur Wahl vor. Wird er gewählt, soll für seine verbleibende Amtsdauer von zwei Jahren Urs Burri neu in den Gemeinderat gewählt werden, wie die Exekutive vorschlägt.

Das Vizegemeindepräsidium wird der Gemeinderat an seiner ersten Sitzung im nächsten Jahr neu zuteilen, wie Gemeindegemeinschafterin Céline Tribolet erklärt.

Auch die Amtsdauer der beiden Gemeinderätinnen Bettina Mäder und Claudine Wälti läuft Ende Jahr ab. Bettina Mäder tritt wieder an und wird vom Kollegium zur Wiederwahl vorgeschlagen. Claudine Wälti ist wegen der Amtszeitbeschränkung auf zwölf Jahre nicht wiederwählbar. Als neue Gemeinderätin schlägt der Rat Simone Mundwiler vor. An der Versammlung können bei sämtlichen Wahlen weitere Vorschläge vorgebracht werden. (bk)

Gemeinderat sucht Mitglied

Gampelen An der heutigen Gampeler Gemeindeversammlung stehen unter anderem auch Teilerneuerungswahlen an. Die Amtszeit von Erich Gehri, Beat Künzli und Sabine Scheiben läuft ab. Gehri und Scheiben stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung und werden vom Rat zur Wiederwahl vorgeschlagen. Beat Künzli verzichtet nach fünfjährigjähriger Tätigkeit in der Exekutive auf eine Wiederwahl. Für seine Nachfolge hat sich noch niemand gefunden, wie Gemeindegemeinschafterin Monika Sauter bestätigt. Generell können Wahlvorschläge auch noch an der Gemeindeversammlung gemacht werden. (bk)

Nachricht

Etwas mehr Arbeitslose

Biel Gegenüber dem Vormonat ist die Arbeitslosigkeit in Biel im November um 0,2 Prozentpunkte gestiegen, wie die Stadt mitteilt. Die Arbeitslosenquote erreicht somit in Biel eine Höhe von 3,7 Prozent. (mt)

Gratulationen

Liselotte Hess-Ammann darf heute ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt in Lengnau.

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via gratulationen@bielertagblatt.ch auf.

Endlich ein ordentlicher Werkhof

Am 17. Dezember kommt an der Gemeindeversammlung von Twann-Tüscherz ein Kredit von 2,75 Millionen Franken an die Urne, der die Werkhof-Provisorien beenden soll.

Besonders erwartungsvoll dürfte dem Urnengang vom 17. Dezember in Twann-Tüscherz das Werkhof-Team entgegenfeiern. Denn seit inzwischen weit über einem Jahrzehnt muss sich dieses mit provisorischen Arbeitsstätten und zahlreichen Depots behelfen. «Dem Gemeinderat ist schon lange bewusst, dass ein effizien-

tes Arbeiten auf dieser Basis erschwert ist», macht der Gemeinderat in den Abstimmungserläuterungen klar. «Eine Konzentration auf möglichst einen Werkhof-Standort tut not.» Doch die im Jahr 2011 begonnene Suche habe sich als schwierig erwiesen. Am konkretesten sei bislang der Vorschlag des Gemeindera-

tes gewesen, ein Werkhof-Projekt am Rande der Sportanlage Burg zu realisieren. Diese Idee sei jedoch an einer Gemeindeversammlung im Jahr 2021 verworfen worden, weil mit einem solchen Bau die Ausdehnung der Sportanlage reduziert worden wäre. Es folgten weitere Standortevaluationen sowie Machbarkeitsstudien

– und dann kam es zu einer glücklichen Fügung: Der Gemeinde wurde eine Liegenschaft in Wingreis angeboten, die alle Voraussetzungen optimal erfüllt. Für die Liegenschaft, die neben einer Garage und einer Werkstätte auch fünf Mietwohnungen enthält, wurde ein Verkaufspreis von 2,1 Millionen Franken ausge-

handelt. Dazu kommen Umbaukosten sowie aufgelaufene Projektierungskosten von zusätzlich 650 000 Franken. Für den Erwerb der Liegenschaft und deren Umbau zum Werkhof beantragt der Gemeinderat den Stimmberechtigten somit einen Investitionskredit von 2,75 Millionen Franken. Beat Kuhn